

sich aber nicht entfernen wollen, und er habe Jemand hinter seinem Rücken sagen hören: „am Einstecken sind Sie noch lange nicht.“

Hauptmann von Fragstein-Nimmersdorf ist nicht erschienen. Seine frühere Aussage wird daher verlesen. Dieselbe bezieht sich auf die Vorfälle im Walde bei der Auseinandersetzung der Menschenmenge, auf die Einquartirung im Dorfe und die weiteren bekannten Maßregeln.

B. Schütz, Kaplan in Ottweiler, ist am 13. Juli 1876 mit den Geistlichen Eich und Schwaab zum Orte der angeblichen Erscheinung gegangen und zwar gegen Abend. Wie die vorherigen, so bekundet auch dieser Zeuge, daß die versammelte Menge betete und sang. Der Polizeidiener habe ihnen Platz gemacht, und sie seien bis zur sogenannten Gnadenstelle gelangt. Es sei der Rosenkranz gebetet worden. Der Pastor Eich hat auch einige Worte zu der Menge gesprochen; wörtlich könne er dieselben nicht wiederholen, wohl aber genau dem Sinne nach; er sagte nämlich, die Leute möchten sich ruhig verhalten und keinerlei Störungen hervorrufen, damit die Feinde keinen Anlaß hätten, gegen die Sache etwas zu thun. Zeuge hat nicht genau auf das geachtet, was Pastor Neureuter dem Beschuldigten Eich bezüglich der zu befürchtenden militärischen Einquartirung sagte.

Peter Weyrich war am 13. Juli ebenfalls am Orte der Erscheinung, Erhebliches und Bestimmtes weiß er nicht zu bekunden.

Der jetzt vorgerufene Zeuge ist nicht erschienen.

Ida Birkenfeld, 14 Jahre alt, in der protestantischen Erziehungsanstalt auf den Schmiedel, weiß heute nichts mehr zu bekunden.

Vater derselben, Gensdarm Birkenfeld, deponirt, seine Tochter sei an dem fraglichen Tage am Orte der Erscheinungen gewesen; sie habe ihm erzählt, sie habe an dem Orte der Erscheinung drei Geistliche gesehen und einer habe gesagt: „Die Feinde werden kommen, aber die Mutter Gottes wird die Feinde bestrafen.“ Aus eigener Erfahrung weiß der Zeuge nichts zu berichten.

Joh. Kausch weiß auch nur zu berichten, was die Ida Birkenfeld ihm gesagt hat.

Joh. Bapt. Gemmel kann nichts darüber sagen, was der Geistliche Eich gesprochen hat, weil er zu weit davon entfernt war; es ist zwar die Ehefrau Zick später in seine Wohnung gekommen und hat ihm den Hergang erzählt, es ist ihm das aber heute „ausdenklich“.